

**Zeitschrift:** Infokara : Fachzeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

**Band:** 6 (2001)

**Heft:** 1

**Artikel:** Ein Blick über die Grenzen

**Autor:** Gomez Batiste, Xavier / Beyeler, Yves / Fuchs, Claude

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091778>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Wenn Sie kein Geld haben, dann bauen Sie Palliative Care aus! Palliative Care entlastet das Gesundheitswesen.» Vor sechs Jahren war das noch eine Behauptung. Heute ist es eine Feststellung, die sich auf konkrete Erfahrungen stützt.

Xavier Gomez Batiste\*

Zusammenfassung: Yves Beyeler, Übersetzung: Claude Fuchs

## Ein Blick über die Grenzen

Dr. Xavier Gomez-Batiste, der Pionier von Palliative Care in Katalonien, spricht mit Überzeugung, und zwar sowohl als Kliniker wie auch als Mitarbeiter seiner Regierung. Katalonien zählt sechs Millionen Einwohner und 13'000 Todesfälle im Jahr. Die Schweiz mit ihren sieben Millionen Einwohnern und ihren 14'000 jährlichen Todesfällen ist also von der Grösse her durchaus vergleichbar.

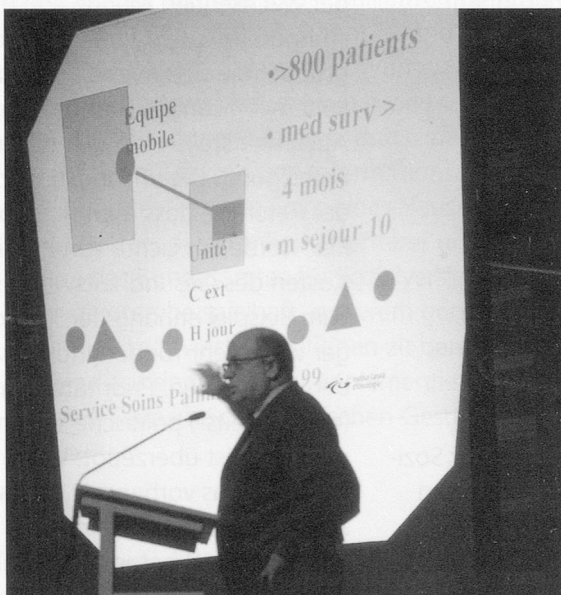
Die katalonische Regierung hat ein ganzes Netz von kleinen Teams für Palliative Care geschaffen (in der Regel ein Arzt, zwei Krankenschwestern, ein Sozialarbeiter). Sie erreichen 65% aller Patienten,

die Palliative Care benötigen. Die Abdeckung ist also ausgezeichnet. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf Akutspitäler wie auch auf dezentrale soziale Gesundheitszentren. Sie bieten ihre Dienste geriatrischen Patienten an und gehen zu Patienten nach Hause: also ein übergreifendes und sehr flexibles System.

80% der Palliativ-Betten befinden sich in den sozialen Gesundheitszentren und sind wesentlich kostengünstiger als Akutbetten. Die restlichen 20% sind in Universitätskliniken. Diese sind natürlich teurer und sind für komplizierte Fälle, für die Forschung und für junge Patienten vorgesehen. Das System stellt von der Allgemeinmedizin bis zu spezialisierten Kompetenzzentren ein angemessenes Know-how zur Verfügung. Wo die Situation die Möglichkeiten eines Dienstes überfordert, ist eine unverzügliche Überweisung an eine spezialisierte Institution angezeigt.

Das Netzwerk für Palliative Care in Katalonien kommt den individuellen Bedürfnissen der Patienten, wie auch jenen der Gesellschaft entgegen: die Qualität der Gesundheitsversorgung wurde deutlich verbessert, und trotzdem ist das System - nach ersten «katalysatorischen» Investitionen, um das Netzwerk überhaupt auf die Beine zu stellen - nicht teurer geworden. Wirtschaftlichkeitsstudien haben im Gegenteil gezeigt, dass durch die Rationalisierung des Leistungsangebots am Lebensende (Abklärungen, Beratung, Chemotherapie, Radiotherapie) rund \$ 1000 pro Person eingespart werden können. Gleichzeitig hat auch die Zufriedenheit sowohl der Patienten wie auch der Pflegenden zugenommen.

Dr. Gomez empfiehlt, dass der Aufbau eines solchen Netzes von einigen Zentren ausgehen soll um sich allmählich auf dem ganzen Territorium zu etablieren. Drei Stichworte sollen den ganzen Prozess begleiten: Qualitätskontrolle, Ausbildung und Forschung. Und der Stil sollte eher partizipatorisch als autoritär sein. Davon profitieren die Ethik wie auch die Effizienz!



\* Dr. med. Xavier Gomez Batiste, Hospital Duran i Reynals, Avda Granvia s/n Km 27, E-08907 Hospitalet (Barcelona)

«...se poi il suo stato si aggraverà molto, allora, con ancor più vigile attenzione, al sofferente si provveda in tutto per tutto, né mai lo si lasci senza assistenza.»

Regula Sancti Augustini